Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 31 (1952)
Heft: 5-6

Buchbesprechung: Hinweise auf Zeitschriften
Autor: Stössinger, Felix

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinweise auf Zeitschriften

Das Labourexperiment

Zeitschriften, die nicht mit der Aktualität wetteifern, sondern der echten Auseinandersetzung mit den Zeitproblemen lieber später als flüchtig dienen, besitzen einen Bibliothekswert wie die große Reihe der Sonderhefte des *Esprit*. Das Märzheft steht unter dem Titel «*L'Expérience travailliste*» und stellt sie in 7 Hauptbeiträgen dar, von denen jeder einen kurzen Hinweis verdient. *François Sellier* zieht die Linie nach, die vom Travaillismus zum Sozialismus führen soll. Der Verfasser stellt kapitelweise dar: die erreichte Nivellierung des Nationaleinkommens, die Beseitigung der Unsicherheit, die Wiederherstellung der Ökonomie, Traum und Enttäuschung der Nationalisation, die Verbindung zwischen Regierung und Gewerkschaften. Den Ausdruck «expérience travailliste» nennt Sellier zweideutig. Das soziale Experiment ist gelungen, wenn man darunter die Durchführung des Programms der Einkommensverteilung versteht. Der Travaillismus erwirkte Sicherheit und Lebenshaltung für die Arbeiter wie in keinem andern kapitalistischen Lande; dagegen habe das Regierungsexperiment versagt, sofern man von ihm die neue ökonomische Strukturierung eines großen Industrielandes erwartete. In einer ausführlichen angehängten Note zu seinem Artikel widerlegt Sellier die Berechnungen von *Ch. Bettelheim* in den bolschewistischen «*Cahiers Internationaux*» (32), wonach weder die soziale Gesetzgebung noch die Steuer die Verteilung des Nationaleinkommens zugunsten der Lohn- und Gehaltsempfänger verändert habe.

Die ökonomische Notwendigkeit einer internationalen Politik behandelt *Henri Bartoli*, der übrigens in seinem voriges Jahr erschienenen Buch «*La Doctrine économique et soziale de Karl Marx*» (Aux Editions du Seuil, Paris) eine sehr bemerkenswerte, satzweise mit Marx-Zitaten belegte Analyse des Marxismus gegeben hat. Die Themen seines Beitrages betreffen die britisch-amerikanischen Beziehungen, vor allem den Widerstand, den England Amerikas Versuchen geleistet hat, das Präferenzensystem des Commonwealth preiszugeben, und die Beziehungen von Labourengland zum Kontinent. Hier schließt sich Bartoli leider der Auffassung an, daß der Widerstand der Partei gegen den Schuman-Plan vor allem von ihrem Sozialismus inspiriert war. Ich brauche an dieser Stelle nur kurz zu replizieren, daß gerade der Sozialismus die Bildung eines übernationalen Marktes als Voraussetzung eines künftigen Sozialismus erfordert. Bartoli setzt sich entschieden für einen West-Ost-Handel ein, der tatsächlich für den Kontinent von vitaler Bedeutung ist. — *René Lemnis* führt den Radikalismus auf keltisch-walisische Gruppen und Persönlichkeiten zurück, die der Gewerkschafts- und Parteibewegung Dynamismus einflößen. Eine Analyse der Labourwähler nach den verschiedensten Aspekten gibt *Georges E. Lavau* an Hand von Tabellen und graphischen Übersichten. Die Lage Englands stellt *John Hundec* psychologisch in außenpolitischen Zusammenhängen dar. Er weist auf die Gefahr einer ökonomischen Bindung Englands an Europa für die Vollbeschäftigung hin, so daß also doch nur gesunder Realismus und nicht (nach *Bartoli*) sozialistischer Idealismus Labour abgehalten hat, den Schuman-Plan für England anzunehmen. Schließlich schreibt *Norman McLaren* über die Wende, vor der die Gewerkschaften stehen, während *Jan Mikardo* die Stellung Bevans darstellt.

Universalgeschichte

Je mehr die Welt eine Einheit wird, zunächst die des Schicksals wechselseitig bedingter Beziehungen, um so stärker regt sich das Bedürfnis nach universalgeschichtlicher Betrachtung, die den Historikern des 19. Jahrhunderts, für die die Welt noch europäisch-mediterran war, fehlte. Der wirklichen Universalgeschichte stellen sich aber ganz andere,

auch in der Einzelforschung umgewertete Probleme, und so ist es ein erfreuliches Zeichen einer zukunftbezogenen Geschichtswissenschaft, daß sie sich im «*Saeculum*» (Verlag Karl Alber, Freiburg) ein Forschungsorgan geschaffen hat. Es ist heute die umfangreichste deutsche Zeitschrift, die Professor Georg Stadtmüller auf einem wissenschaftlich wie kulturell hohen Niveau führt. Der Stoff gliedert sich in folgende Gruppen: Die Menschheitsgeschichte als Frage, Ursprung und Anfänge, Alter Orient, Asia Maior, Griechisch-römisches Altertum, Abendland, Byzanz und Osteuropa, Judenheit, Iran-Turan, Islamische Welt, Altamerika, Überseeische Gebiete. In den bisher erschienenen 9 Heften von je 170 Seiten Umfang sind über 60 längere Abhandlungen und Forschungsberichte erschienen, die aus einem gemeinsamen Willen stammen, den neuen universalgeschichtlichen Versuchen von Toynbee, Grousset und andern durch eine menschheitsgeschichtlich orientierte Einzelforschung zu dienen. Auf einzelne Arbeiten hinzuweisen, wird hier noch öfters Gelegenheit sein.

Nicht Universalgeschichte, aber Universalbetrachtung war die Aufgabe, die Serge Maiwald seiner Zeitschrift *Universitas* stellte. Von seinen eigenen Gaben als Soziologe legten seine hier wiederholt erwähnten Studien Zeugnis ab. Sein unerwarteter Tod gibt Anlaß, seiner herzlich zu gedenken. Er verstand es, Geisteswissenschaft, Naturwissenschaft, Kunst, literarisches und öffentliches Leben unter einen gemeinsamen Aspekt zu stellen und in einer nur von Universitätslehrern geschriebenen Zeitschrift zu einer breiten Öffentlichkeit zu sprechen. Hoffentlich gelingt es dem Verlag, dieses Erbe zu erhalten und fortzuführen.

Rußlandkunde

Die Zahl der Publikationen, die Rußland aus russischen Quellen zu erklären suchen, nimmt fast monatlich zu. «*La Réalité Russe*», in Paris von früheren russischen Bolschewisten herausgegeben, erscheint halbmonatlich, hektographiert, und bringt in jedem Heft vier Hauptartikel aus der russischen Presse ungekürzt in französischer Übersetzung zur Illustrierung verschiedener Teile der russischen Wirklichkeit. Diese offenbar unter Opfern geführte Zeitschrift, die gar nicht nach Dollars riecht, erinnert an die Publikationen der Menschewiki im Zwischenkrieg.

Im IV. Jahrgang erscheinen bereits die *Ost-Probleme*. Auch sie veröffentlichen fast nur Auszüge aus der russischen und der satellitischen Presse. Da die Zeitschrift, wie andere auch, vor allem den Bolschewismus anprangern will, erhält man ein Bild ohne volle Dimensionen.

Durch große Objektivität zeichnen sich die Ostberichte des «*Europa-Archivs*» aus. Sie geben wirtschaftliche Tatsachen und schöpferische Errungenschaften der Planwirtschaft wieder, ohne deren Kenntnis man sich von Rußland ein falsches Bild macht. Als 9. Sonderpublikation ist ein 100 Seiten starkes Heft (Quartformat) «*Rußland im Umbruch*», von *Boris Meißner*, erschienen. Es stellt unter Verarbeitung eines außerordentlichen russischen Quellenmaterials den Wandel des Landes durch eine Revolution von unten und eine anschließende Revolution von oben dar. Die Institutionen, die Organisationen, ihre Struktur, ihre Aufgaben, das Personal des Staates, die Wandlung der Ideologien, das Potential der Kräfte wird gründlich dargestellt. 350 Quellenangaben, mehrere Indexseiten ermöglichen auch einen ad-hoc-Gebrauch der wichtigen Publikation, das Ergebnis eines großen Fleißes.

Im Zwischenkrieg besaß die deutsche Osteuropa-Forschung zahlreiche Lehrstühle, Institute, Fachzeitschriften, deren Ansehen bekannt ist. An diese Tradition schließt die neue Zweimonatsschrift «*Osteuropa*» an, die von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in der Deutschen Verlagsanstalt herausgegeben wird. Ihr Ziel ist eine zuverlässige Orientierung über alle Probleme und Ereignisse in dem von Moskau aus beherrschten Raum. In der Bücherschau werden außer deutschen Büchern und Dissertationen auch russische Publikationen rezensiert. *F. Stgr.*